



# Die Vielschichtigkeit der scheinbar einfachen Sprache

Bericht über das Erika-Mitterer-Seminar an der Universität Szeged

von Márta Gaál-Baróti

Den Studenten des Instituts für Germanistik in Szeged war die Autorin Erika Mitterer unbekannt. Die Kursbeschreibung sowie die Recherche im Internet haben sie dennoch dazu bewogen, dieses Seminar zu belegen. (Die Mitarbeiter des Lehrstuhls für Österreichische Literatur und Kultur legen großen Wert darauf, sich in der Forschung und in der Lehre mit bedeutenden Vertretern der österreichischen Literatur und Kultur zu beschäftigen.)

Den Rahmen für die Auswahl des zu bearbeitenden Materials hat vor allem die Zugänglichkeit der Primärliteratur in der Österreich-Bibliothek Szeged bzw. in meiner eigenen Privatbibliothek bestimmt: wir haben uns ausschließlich mit der Lyrik und Dramatik der Autorin beschäftigt. Der Zwang bei der Auswahl des Seminarstoffes kann aber rückblickend auch positiv gewertet werden. In der Forschung ebenso wie in der Lehre herrscht nämlich eine Vorliebe für theoretische wie auch interpretative Annäherung an Prosa-Werke, nur seltener wird Lyrik und Dramatik untersucht; so wächst bei den Studenten das Interesse für darüber hinausgehende Möglichkeiten, wo sie gewisse Epochen der Literaturgeschichte wie auch Autoren aus einer anderen Sicht kennenlernen können.

Der Mangel an Kenntnissen hat sich am Anfang des Semesters in einer verhältnismäßig geringen Aktivität der Studenten gezeigt: sie haben gerne über die besprochenen Epochen, über das literarische Werk der Autorin referiert, aber ließen sich recht schwer in die Analyse der lyrischen Texte einbeziehen. Mit der Zeit aber übte die Vielschichtigkeit der scheinbar einfachen Sprache eine bedeutende Wirkung auf sie aus. Ein echter Durchbruch in der Aktivität der Studenten hat sich vollzogen, als sie von der Homepage selber bis dahin nicht besprochene Gedichte wählen und interpretieren durften. Manche haben mich sogar in der Sprechstunde aufgesucht, um Rat zu holen. Da sie kaum Zugang zu Fachliteratur hatten, haben die Teilnehmer des Seminars selbständige Deutungen erarbeitet und besprochen. Viele haben am Ende des Semesters statt der Klausurarbeit als Thema der Hausarbeit gerade die Analyse des früher von ihnen jeweils ausgesuchten Gedichtes gewählt, für die sie mindestens 10 getippte Seiten vorzulegen hatten.

Bei der Bearbeitung der Dramentexte reichte die Zeit dafür aus, dass die von der Autorin auch in der Lyrik vertretenen Werte in dem dramatischen Diskurs anschaulich gemacht wurden. Es gaben Studenten, die ein besonderes Interesse für die Dramentexte zeigten.

Bedeutende Impulse für die Arbeit mit den Studenten hat der Besuch des ungarischen Übersetzers János Bata aus Serbien-Montenegro, der vom Österreichischen Kulturforum Budapest materiell unterstützt worden ist, gegeben. Alle Teilnehmer des Seminars haben an dem Gespräch teilgenommen, das ausserhalb des Rahmens der Seminarstunde über den von János Bata ins Ungarische übertragenen Mindszenty-Zyklus von Erika Mitterer geführt worden ist.

Als gegen Ende des Semesters die Möglichkeit eines Besuchs der Uraufführung von Erika Mitterers „Ein Bogen Seidenpapier“ in Wien im Oktober angedeutet worden ist, wuchs das Interesse für die Dramen der Autorin noch mehr. Die Teilnehmer des Seminars möchten die Gelegenheit nützen, mit dem Sohn der Dichterin ein Gespräch zu führen, wobei einige auch Auskünfte für ihre weitere Arbeit erhoffen. (Eine Studentin will z.B. nächstes Jahr eine Diplomarbeit über die biblischen Motive in der Lyrik von Erika Mitterer schreiben.)

Zusammenfassend kann ich feststellen, dass die Arbeit mit den Studenten im Rahmen des Seminars insofern erfolgreich war, als nicht nur neue Kenntnisse vermittelt worden sind, sondern sich auch neue Aspekte für die weitere Forschung herauskristallisiert haben. □

*Márta Gaál-Baróti, geb.1944; Professorin für deutsche und österreichische Literaturgeschichte des 19. Jhdt.s an der Universität Szeged. Buchpublikationen u.a.: „Romantische Ironie – transzendente Ironie. Die deutsche Romantik und A. Blok“ (1992). Herausgeber-tätigkeit; zahlreiche Aufsätze, u.a. über Blok, Bulgakov, L. Tieck, E.T.A. Hoffmann, Hofmannsthal und vor allem Novalis*